

Was die New York Times über Trumps großspurige Ankündigung zum Ausbau der Raketenabwehr berichtet hat.

LUFTPOST

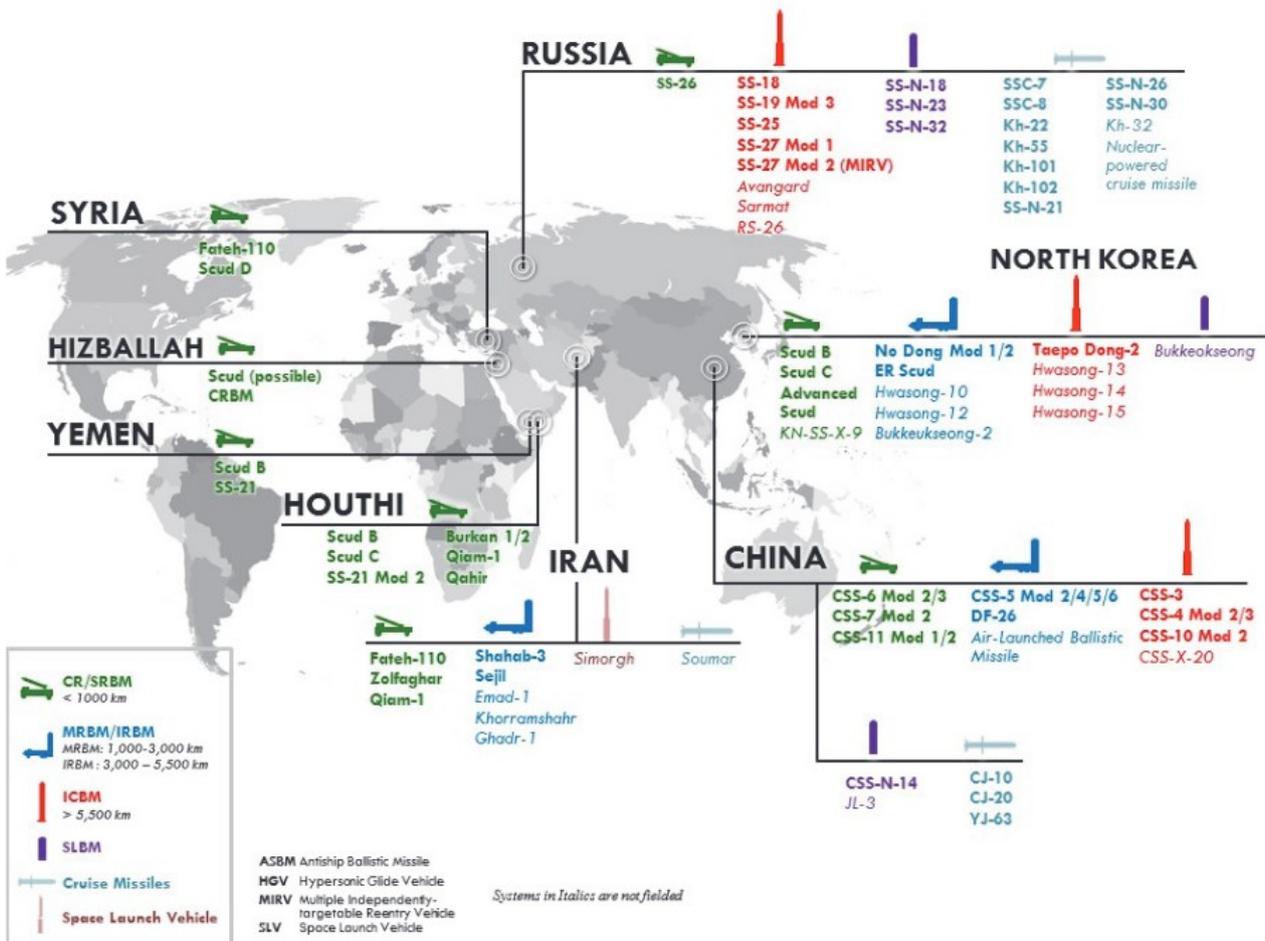
Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 010/19 – 23.01.19

Trump will die Raketenabwehr ausbauen und gibt einen Stufenplan bekannt

Von David E. Sanger und William J. Broad
The New York Times, 17.01.19

(<https://www.nytimes.com/2019/01/17/us/politics/trump-missile-defense-pentagon.html>)

WASHINGTON – Präsident Trump hat am Donnerstag in einer Rede, die an Einschätzungen der atomaren Bedrohung im Kalten Krieg erinnerte, die Wiederbelebung und den Ausbau der US-Raketenabwehr verkündet – ohne die beiden großen Atommächte Russland und China, von denen eine Bedrohung für die USA ausgehen könnte, auch nur zu erwähnen.



Angriffsraketen potentieller US-Gegner
(Figur 2 aus der Missile Defense Review / MDR 2019)

Während der Präsident seine Raketenabwehrpläne mit seinen Ambitionen zur Schaffung einer US-Teilstreitkraft im Weltraum verknüpfte, sieht die vom Pentagon vorgelegte **Missile Defense Review 2019** (auf die sich Trump bezogen hat (s. <https://media.defense.gov/2019/Jan/17/2002080666/-1/-1/1/2019-MISSILE-DEFENSE-REVIEW.PDF>) nur einen schrittweisen Ausbau des US-Raketenabwehrschildes (dessen Aufbau schon unter Oba-

ma begonnen wurde) mit bereits vorhandenen Komponenten vor. Mit seiner Rede wollte Trump wohl vor allem seine Wähler beeindrucken, denn die neue Generation von Waffen, die er versprochen hat, weckten Erinnerungen an die "Star-Wars-Visionen" Ronald Reagans (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14117_010917.pdf).



Budget der Missile Defense Agency der USA in den Jahren 2001 bis 2019 in Milliarden Dollar (Figur 19 aus der Missile Defense Review)



Komponenten der US-Raketenabwehr in Europa 2018 (Fig. 25 aus der Missile Defense Review)

erreicht – und zwar völlig unabhängig davon, wer sie wann und wo startet."

"Mit unserer Strategie verfolgen wir nur ein Ziel: Wir wollen jeden Raketentyp, der gegen ein US-Ziel gerichtet ist, schon beim oder unmittelbar nach dem Start abfangen und zerstören. Wenn es um die Verteidigung der USA geht, werden wir keine Risiken eingehen, sondern sofort handeln. Deshalb sind die US-Streitkräfte unverzichtbar."

In der Missile Defense Review des Pentagons geht es allerdings hauptsächlich darum, eine überschaubare Anzahl von Raketen abzufangen, die von einer Regionalmacht abgefeuert werden könnten, und nicht um die

Trumps Timing war allerdings eher ungeschickt.

Die Begeisterung des Präsidenten für neu zu entwickelnde Abwehrtechnologien und Hightech-Abfangraketen bildet einen scharfen Kontrast zu seiner Absicht, mit eher primitiven Technologien an der Südwest-Grenze der USA eine Mauer zu errichten, um illegale Einwanderer abzuschrecken. Und seine Forderung nach weiteren Milliarden Dollar für die Raketenabwehr erfolgte ausgerechnet während einer Haushaltssperre, zu der es wegen des Streits um 5,7 Milliarden Dollar für diese Mauer kam.

Trump sagte: "Wir haben ein einfaches Ziel, wir wollen sicherstellen, dass wir jede Rakete, die irgendwer auf die USA abfeuert, entdecken und zerstören können, bevor sie uns erreichen."



Beiträge von NATO-Partnern zur US-Raketenabwehr (Fig. 31 aus der MDR)

Abwehr eines Großangriffs mit Interkontinentalraketen, der von Russland und/oder China ausgehen könnte.

Trump hat auch nicht über Nordkorea gesprochen, obwohl es über eine ständig wachsende Anzahl von Raketen großer Reichweite verfügt, die Atomsprengköpfe tragen können, und dieses Land sich seit Jahren im Fokus von Experten für Raketenabwehr befindet.

Am Freitag soll der Präsident im Weißen Haus den ehemaligen Chef des nordkoreanischen Geheimdienstes treffen, zur Vorbereitung eines zweiten Gipfeltreffens mit Kim Jong-un, dem Obersten Führer Nordkoreas. Mitarbeiter Trumps haben privat ihre Besorgnis darüber geäußert, dass der Ausbau der US-Raketenabwehr in Asien weitere Abrüstungsschritte Nordkoreas verhindern könnte (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP07217_080517.pdf).

In seiner Rede hat Trump aber wiederholt vor dem Iran gewarnt – einem Land, das weder über Atomwaffen noch über interkontinentale ballistische Raketen verfügt, aber seinen regionalen Einfluss ständig ausweitet. Außerdem hat der Präsident erklärt, dass er bereit sei, sich auf ein technologisches Wettrüsten einzulassen.

An Neuentwicklungen nannte er nur im Weltraum stationierte Sensoren, die von mobilen Systemen gestartete Raketen registrieren sollen. Außerdem sollen feindliche Raketen schon beim Start unschädlich gemacht werden, damit sie nicht im Weltraum abgefangen werden müssen.

Bisher gibt es keine Pläne, Abfangsysteme im Weltraum zu stationieren; diese Vision, die schon dem US-Präsidenten Reagan besonders wichtig war, ist technologisch so anspruchsvoll, dass sie in den seither vergangenen 35 Jahren nicht realisiert werden konnte.

Trump am Donnerstag erfolgter Auftritt im Pentagon war der erste seit dem Abgang seines Verteidigungsministers Jim Mattis; der war zurückgetreten, weil der Präsident die US-Truppen aus Syrien abziehen will und die Verbündeten immer wieder mit seinem rüden Umgangston verprellt. Trump wurde dort vom geschäftsführenden Verteidigungsminister Patrick M. Shanahan empfangen, der früher Manager bei Boeing war.

Die Vorlage der Missile Defense Review erfolgte auf Drängen des Kongresses und hätte ursprünglich schon im vergangenen Jahr stattfinden sollen.

Wegen interner Streitigkeiten über den anzustrebenden Umfang der sehr kostspieligen Raketenabwehr, die sich beim Aufbau einer Teilstreitkraft für den Weltraum als überzogen erweisen könnte, war es zu Verzögerungen gekommen; außerdem wird die Modernisierung des US-Atomwaffenarsenals und der dazu gehörenden weit verzweigten Infrastruktur viele Milliarden kosten.

Die MDR 2019 ist die erste Aktualisierung seit der MDR 2010, die von der Obama-Regierung vorgelegt worden war. Während sich Obamas MDR stärker auf die Anzahl und Positionierung der gegen Nordkorea und den Iran gerichteten Abfangraketen konzentriert hat, wird in der MDR Trumps mehr Wert auf das Angreifen feindlicher Raketen "beim Start" gelegt (wozu eine ständige Bereitschaft zum Erstschlag notwendig wäre).

Die neue MDR schlägt verschiedene Reaktionsformen bei ausbrechenden Konflikten vor. Bisher gab es nur Versuche, den Start von Raketen – zum Beispiel bei Raketentests in Nordkorea – durch verdeckte Operationen zu verhindern. Das könnte es auch schon unter Obama gegeben haben (s. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/raketentest-in-nordkorea-pjoengjang-raeumt-panne-ein-a-827278.html>).

"Wenn die Abschreckung versagt und es zu einem Konflikt mit einem Schurkenstaat oder innerhalb einer (für die USA interessanten) Region kommt, werden zur Unterstützung der US-Raketenabwehr auch US-Angriffsoperationen notwendig sein, um Raketen des Gegners schon am Boden aufzuspüren, unschädlich zu machen oder zu zerstören, bevor sie abheben," ist in der MDR 2019 zu lesen.

Mit solchen Angriffsoperationen soll die Wirksamkeit der eigenen Raketenabwehr "durch Reduzierung der Anzahl der abzufangenden gegnerischen Raketen erhöht werden".

In der MDR 2019 werden auch eine Reihe von Neuerungen zur Verbesserung der US-Raketenabwehr vorgeschlagen: Die Standard-Abfangrakete SM-3 (s. https://en.wikipedia.org/wiki/RIM-161_Standard_Missile_3) soll modernisiert werden, damit sie die schnell fliegenden Sprengköpfe von Interkontinentalraketen treffen kann. Heute kann das SM-3-System nur Raketen kürzerer Reichweite abfangen, die sich relativ langsam bewegen.

"Ich halte das für unmöglich," erklärte Joe Cirincione (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Joseph_Cirincione), der Präsident des Ploughshares Fund (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Ploughshares_Fund) in einer von der Union of Concerned Scientists (der Vereinigung besorgter Wissenschaftler, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Union_of_Concerned_Scientists) organisierten Telefonkonferenz gegenüber Reportern. "Die dazu erforderliche Technologie existiert noch nicht und wird auch in den nächsten Jahrzehnten nicht verfügbar sein." Die beiden genannten Institutionen setzen sich für Abrüstung ein.

Die neue Strategie der Trump-Regierung sieht also vor, gegnerische Raketen auszuschalten, bevor oder kurz nachdem sie vom Boden abheben; man spricht dann von "Boost Phase Interception" (Ausschalten in der Startphase), weil der Angriff erfolgt, während die gegnerische Rakete gezündet und beschleunigt wird. Diese Methode wird diskutiert, seit Nordkorea Langstreckenraketen testet.

Aus der MDR ist außerdem zu entnehmen, dass die US-Kampffjets des Typs F-35 "mit einer neuen oder modifizierten Abfangrakete ausgerüstet werden sollen, die gegnerische ballistische Raketen in der Startphase bis kurz nach dem Abheben aufhalten kann".

Der umstrittenste Vorschlag in der MDR 2019 ist die geplante Stationierung von "Star Wars-Waffen" im Weltraum, von denen schon Reagan träumte; auch die sollen feindliche Raketen schon in der Aufstiegsphase ausschalten. Diese Möglichkeit soll aber erst in einem Forschungsprojekt untersucht werden, wird also nicht kurzfristig umzusetzen sein.

Die folgende Passage hat das Pentagon sicher zur Beruhigung des Kongresses in die MDR aufnehmen lassen: "Bei der Entwicklung eines Raketenabwehrsystems für den Weltraum werden nur die erfolversprechendsten Technologien untersucht, wobei sich die Sach- und Personalkosten in Grenzen halten und möglichst bald verwertbare Ergebnisse vorliegen müssen."

Als Trump das Abwehrsystem im Weltraum anpries, hat er diese Einschränkungen natürlich nicht erwähnt.

Der Abgeordnete Adam Smith aus Washington (s. dazu auch [https://en.wikipedia.org/wiki/Adam_Smith_\(politician\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Adam_Smith_(politician))), der neue demokratische Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Repräsentantenhauses, erklärte, die Idee eines Raketenabwehrsystems im Weltraum sei schon "wiederholt studiert und verworfen worden, weil sie technologisch zu kompliziert und vor allem viel zu teuer" sei.

Sogar einige Verteidigungsfanatiker wie der demokratische Senator Jack Reed (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Jack_Reed) aus Rhode Island, ein ehemaliger Army-Ranger, äußerten nach der Trump-Rede, die Möglichkeit einer Raketenabwehr im Weltraum müsse zwar erforscht werden, die dafür zur Verfügung stehenden Mittel müssten aber zugunsten anderer wichtiger Ausgaben für die staatliche Sicherheit begrenzt werden.

Ein Raketenabwehrschild im Weltraum ist bisher immer daran gescheitert, dass sich die technologische Umsetzung vielversprechender Papierentwürfe als zu kostspielig erwiesen hat. Das Pentagon hat dieses in Hollywood-Filmen längst gelöste Problem bisher nicht in den Griff bekommen.

Der gigantomanische Versuch, die USA gegen alle feindlichen Raketen abzuschirmen, der 1983 mit dem "Star-Wars-Programm" der Reagan-Regierung begann, hat im Lauf der Jahrzehnte schon mehr als 300 Milliarden Dollar verschlungen; das hat Stephen I. Schwartz (s. <https://thebulletin.org/biography/stephen-i-schwartz/>) errechnet, der sich mit den Kosten militärischer Projekte befasst (s. dazu auch Fig. 19 auf S. 2).

Der hohe finanzielle Aufwand für eine im Weltraum platzierte Raketenabwehr erklärt sich aus den physikalischen Problemen, die dabei zu lösen sind. Die von Interkontinentalraketen freigesetzten Atomsprengeköpfe bewegen sich mit einer Geschwindigkeit von mehr als vier Meilen (6,4 km) pro Sekunde. Die bisher erzielten Erfolge waren nicht sehr ermutigend.

Die US-Raketenabwehr beruht immer noch auf einer relativ primitiven Methode. Sie setzt auf (see- oder) bodengestützte Abfangraketen, die mit hoher Geschwindigkeit in den Himmel schießen und mit der Aufprallwucht ihrer massiven Raketenspitze den anfliegenden Atomsprengekopf zertrümmern sollen. Experten bezeichnen diesen Vorgang als "Hitting a bullet with a bullet" (Ein Geschoss mit einem Geschoss treffen).

Diese Methode hat (im Test) recht gute Ergebnisse gegen relativ langsam anfliegende Kurzstreckenraketen erbracht. 2004 hat die Bush-Regierung begonnen, solche "Bullet-on-Bullet"-Systeme in Alaska und Kalifornien zu stationieren – zur Abwehr nordkoreanischer Sprengköpfe.

Bisher wurden 10 kostspielige Abfangtests gegen Raketenattrappen durchgeführt. Fünf der Tests scheiterten. Beim letzten, im Mai 2017 durchgeführten Test wurde die Zielrakete getroffen und zertrümmert.

Von Russlands neuen Interkontinentalraketen der nächsten Generation (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP02918_050318.pdf) dürfte die größte Bedrohung für die USA ausgehen. 2014 hat Washington Moskau formell beschuldigt, auch neue, nach dem INF-Vertrag verbotene Mittelstreckenraketen entwickelt und sie auch schon in Stellung gebracht zu haben.

Obwohl Russland vehement bestreitet, gegen den INF-Vertrag verstoßen zu haben, hat Trump im Oktober Moskau mit der Kündigung dieses wichtigen Vertrages gedroht (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP14118_261018.pdf).

Annie Karni hat zu diesem Bericht beigetragen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen, die unbedingt beachtet werden sollten. Schon die auf S. 1 dieser LUFTPOST abgedruckte Grafik mit den "Raketenarsenalen" von Staaten, die angeblich alle die USA bedrohen, zeigt, dass die MDR 2019 mit sehr fadenscheinigen Argumenten eigentlich nur

die Stationierung neuer US-Mittelstreckenraketen des Typs THAAD [s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP07618_050618.pdf] in Europa und Ostasien rechtfertigen soll. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

The New York Times

Trump Vows to Reinvent Missile Defenses, but Offers Incremental Plans

By David E. Sanger and William J. Broad

Jan. 17, 2019

WASHINGTON — President Trump vowed on Thursday to reinvigorate and reinvent American missile defenses in a speech that recalled Cold War-era visions of nuclear adversaries — though he never once mentioned Russia or China, the two great-power threats to the United States.

While the president infused the new missile efforts with his ambitions for a Space Force, the actual plans released by the Pentagon were far more incremental. As a political matter, Mr. Trump's speech seemed designed to play well with his base, a tough-sounding call to a new generation of arms that evoked Ronald Reagan's 1983 "Star Wars" missile defense program.

But the timing was awkward.

The president's enthusiastic endorsement of new technologies to detect and intercept incoming missiles stands in sharp contrast to his demand, for example, for a decidedly low-tech barrier — a wall — on the southwestern border to stop migrants from illegally entering the United States. And his call for billions of dollars in new spending on missile defenses comes as the government is shut down in a dispute over \$5.7 billion for that wall.

"Our goal is simple: to ensure that we can detect and destroy any missile launched against the United States anywhere, any time, any place," Mr. Trump said.

"Our strategy is grounded in one overriding objective: to detect and destroy every type of missile attack against any American target, whether before or after launch," he said. "When it comes to defending America, we will not take any chances. We will only take action. There is no substitute for American military might."

In fact, the Pentagon document is aimed largely at destroying small numbers of missiles launched by regional powers, rather than overwhelming strikes from Russia or China.

Mr. Trump also never talked about the threat from North Korea, where an expanding fleet of nuclear-capable missiles has been a focus of missile-defense advocates for years.

On Friday, the president is expected to see North Korea's former intelligence chief at the White House, part of an effort to set up a second summit meeting with Kim Jong-un, the country's leader. Mr. Trump's aides have privately expressed concerns that as the United States improves its missile defenses in Asia, the North could see that as a reason never to disarm.

In his speech, Mr. Trump focused most of his specific warnings on Iran — a country that does not have nuclear capability or intercontinental ballistic missiles, but continues to

expand its regional capability. And he made it clear he was willing to engage in a technological arms race.

The upgrades amounted to new layers of space-based sensors to pick up the movement of mobile missile launches, and a growing focus on disabling missiles before they are launched, rather than depending on intercepting them in space.

There was no plan to deploy space-based interceptors, a key element of the Reagan-era vision that remains technologically elusive 35 years after it was announced.

Mr. Trump's trip to the Pentagon on Thursday was the first since Defense Secretary Jim Mattis resigned in protest after the president's decision to withdraw troops from Syria, and with an unusually public rebuke of the administration's undercutting of allies. Mr. Trump was joined there by the acting secretary, Patrick M. Shanahan, a former Boeing executive.

The strategy Mr. Trump announced was required by Congress, and originally planned for release last year.

But it ran into delays, some sparked by questions of how ambitious to make the goals — and whether a vast upgrade of America's limited missile defenses was worth the money when the Pentagon is already building up cyberforces, considering a trillion-dollar upgrade of its nuclear weapons delivery systems and stretched thin around the world.

The new document marks the first update to the policy since a 2010 review by the Obama administration. While that report focused more on the strategies and number of antimissile interceptors needed to deter North Korea and Iran, and where to base them, the Trump review puts emphasis on attacking enemy missiles "prior to launch."

The report envisions using layers of defense in a time of open conflict. But so far the primary efforts to prevent the launch of missiles have come as covert efforts to disrupt North Korean flight tests — an effort that was accelerated in President Barack Obama's last three years in office.

"If deterrence fails and conflict with a rogue state or within a region ensues," the document said, "U.S. attack operations supporting missile defense will degrade, disrupt or destroy an adversary's missiles before they are launched."

The strikes, it said, will "increase the effectiveness of active missile defenses by reducing the number of adversary missiles to be intercepted."

The report suggests a series of innovations to bolster the nation's active defenses. They include improving the standard interceptor missile, known as SM-3, so greatly that it could knock out the fast-moving warheads from intercontinental missiles. Today, the SM-3 system is designed for shorter-range threats, which move relatively slowly.

"I think this is impossible," Joe Cirincione, the president of the Ploughshares Fund, told reporters in a telephone briefing organized by the Union of Concerned Scientists. Both groups back arms control. "I don't think that the technology exists now or will for decades to come."

The new policy also stated that the Trump administration was seeking to stop enemy missiles before they got far off the ground — a step known as boost-phase interception, since the attack would happen while a missile's engines were still firing. The approach has gained support since North Korea started testing long-range missiles.

In the future, the report said, the nation's F-35 fighter jets "can be equipped with a new or modified interceptor capable of shooting down adversary ballistic missiles in their boost phase," or moments after liftoff.

In the most contentious proposal, the report embraced Reagan's Star Wars plan of putting weapons in space to shoot down enemy missiles during ascent. But again, the document was careful to describe the step as largely a research project — at least for now.

As directed by Congress, it said, the Defense Department "will identify the most promising technologies, and estimated schedule, cost and personnel requirements for a possible space-based defensive layer that achieves an early operational capability."

When Mr. Trump alluded to a space-based element of American defenses, he did not include those caveats.

Representative Adam Smith of Washington, the new Democratic chairman of the House Armed Services Committee, said the idea of space-based weapons "has been studied repeatedly and found to be technologically challenging and prohibitively expensive."

Even some defense hawks, like Senator Jack Reed, a Rhode Island Democrat and former Army Ranger, said after the speech that "integrated, space-based capabilities are certainly worth exploring, but we don't have unlimited resources, so we must weigh investments among competing national security priorities."

Historically, that has always been the problem with missile defense: The technology has always seemed more promising on paper than in reality. And the Pentagon has never kept up with Hollywood's imagining.

The gargantuan effort to shield the nation from missile strikes is often said to start in 1983 with Reagan's "Star Wars" program. Over the decades, the United States has spent more than \$300 billion on the antimissile goal, according to Stephen I. Schwartz, who studies the cost of military projects.

The program's expense is directly related to the difficulty of the physics. Warheads fired by intercontinental missiles zip along at more than four miles a second. Success rates have been unimpressive.

The nation's antimissile corps relies on a relatively simple approach that uses ground-based interceptors. They race skyward and release speeding projectiles meant to destroy incoming warheads by force of impact — what experts call hitting a bullet with a bullet.

The method has demonstrated fair performance against short-range threats, which move relatively slowly. In 2004, the Bush administration began deploying a bullet-on-bullet system in Alaska and California to defend against North Korean warheads.

Since then, the system has undergone 10 costly flight tests against mock warheads. Five of the tests failed. The most recent test, in May 2017, successfully smashed the mock target to smithereens.

Russia has emerged as perhaps the greatest threat as it develops a range of next-generation missile systems. In 2014, Washington formally accused Moscow of breaching an arms treaty by developing and deploying a prohibited weapon.

Although Russia has consistently denied any violation, the Trump administration told Moscow in October that it is leaving the landmark treaty.

Annie Karni contributed reporting.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern